

Vorwort

Liebe Mitglieder und Förderer des Vereins zum Schutz der Bergwelt,

mit Freude und auch etwas Stolz präsentieren wir Ihnen hiermit unser Jahrbuch 2015 als 80. Jahrgang seit 1929. Zuvor, von 1900-1928, publizierte der Verein seine "Berichte". Über die Jahrzehnte hinweg hat sich unser Jahrbuch mit seinen häufig grundlegenden Beiträgen zur alpinen Thematik als Alleinstellungsmerkmal des Vereins zum Schutz der Bergwelt herauskristallisiert und in interessierten Kreisen Anerkennung gefunden. Wir bemühen uns, diese Tradition fortzuführen.

"Agonistik – Die Welt politisch denken", so heißt das 2014 erschienene Buch der Politikwissenschaftlerin CHANTAL MOUFFE. "Agonistik" kommt vom griechischen Wort "agon" und bedeutet Wettstreit. MOUFFE plädiert für mehr Konkurrenz und weniger Konsens in der politischen Debatte. "Eine gut funktionierende Demokratie erfordert den Widerstreit demokratischer politischer Positionen. Mangelt es an diesem, so besteht die Gefahr, dass der demokratische Widerstreit durch eine Auseinandersetzung zwischen nicht verhandelbaren moralischen Werten oder essentialistischen Formen der Identifikation ersetzt wird." Das setzt natürlich voraus, im Konflikt stellen die "Kontrahenten das legitime Recht für ihre Position zu streiten, nicht infrage". Die BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG mit dem Auftrag "Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern [und] das demokratische Bewusstsein zu festigen" hat dieses Buch 2015 in ihr Sortiment aufgenommen: Der offen ausgetragene Konflikt wird einer politischen Kultur empfohlen, die eher zur Harmonie neigt – und dann erschrickt, wenn verdrängte Konflikte plötzlich aufflammen.

Der Neigung, Konflikte zu verdrängen oder in nicht verhandelbaren Positionen fest zu schreiben, den Diskurs zu schließen, anstatt ihn zu öffnen, wollen wir besonders mit diesem Jahrbuch entgegenhalten: Seit Jahren schon schwelt der Streit um einen "Nationalpark und Weltnaturerbe Steigerwald". Der Bamberger Landrat GÜNTHER DENZLER sah schließlich keinen anderen Weg mehr, sein Ziel, ein Weltnaturerbe zu erreichen, als die Ausweisung des Ebracher Forstes als "Geschützter Landschaftsbestandteil". Er sprengte damit den Deckel von der Nationalpark-Debatte, bevor dieser im Machtgefüge der Politik endgültig geschlossen werden konnte. Die folgende Druckwelle hat zu unser aller Erstaunen einen Konflikt freigelegt, der gleich in "nicht mehr verhandelbaren essentialistischen Formen der Identifikation" (MOUFFE) erstarrte: Zwei Weisen des vorausschauenden Umgangs mit dem Wald wurden im Steigerwald übereinander projiziert – mit dem Ergebnis, dass die am selben Ort praktisch sich ausschließenden Konzepte die Waldschützer grundsätzlich entzweiten: Die Ausweisung von nutzungsfreien Nationalparks einerseits und die forstwirtschaftliche Strategie der Trittsteine für eine nachhaltige Holznutzung andererseits. In diesem Jahrbuch veröffentlichen wir dazu einen Beitrag von ULRICH MERGNER und von KLAUS PUKALL. MERGNER stellt das sog. "Trittsteinkonzept" vor, PUKALL beleuchtet kritisch das rechtliche Vorgehen des Landrates DENZLER. Im Jahrbuch 2014 hatte GEORG SPERBER die Gelegenheit, die Stärken eines Nationalparks Steigerwald zu begründen. Das Jahrbuch wird damit zur Plattform im Wettstreit der Konzepte – unser Beitrag zur Fairness, wenn im politischen Prozess die Zukunft des Steigerwaldes ausgehandelt wird. Aufs Ganze gedacht schließen sich Nationalparke und das Trittsteinkonzept nicht aus, im Gegenteil, für einen sinnvollen Naturschutz müssen sie sich ergänzen, wodurch auch gesagt sei, nicht alle Beiträge im Jahrbuch spiegeln die Auffassung des Herausgebers wider. Der Verein hat sich zumindest schon 2010 in seiner Mitgliederversammlung einstimmig für einen Nationalpark Steigerwald ausgesprochen und ist mittlerweile auch Mitglied im "Freundeskreis Nationalpark Steigerwald".

Der Kontroversen nicht genug, hat unser Vorstandsmitglied RUDI ERLACHER Differenzen zwischen einem Naturschutz, wie wir ihn sehen und dem Alpenschutz, wie Prof. WERNER BÄTZING ihn begründet, festgestellt und für dieses Jahrbuch aufgeschrieben. Wir gaben BÄTZING, mit dem uns zweifelsfrei die Sorge um den Erhalt der Bergwelt verbindet, die Gelegenheit, auf die umfangreiche Kritik zu reagieren. Er hat sie ergriffen, und so steht nun seine Replik im selben Jahrbuch. "Wir [haben] zwar fundamentale Differenzen", schreibt BÄTZING zurück, und fährt ganz im Sinne von CHANTAL MOUFFES "Agonistik" fort: "Ich freue mich sehr über Ihre Kritik an meiner Position, weil Sie zahlreiche Punkte ansprechen, die sehr wichtig sind und die unbedingt breit diskutiert werden sollten."

Den Schwerpunktsbeitrag des Jahrbuches 2015 stellt der Artikel von ALFRED RINGLER dar: "Erico-Pinion braucht Natura 2000 – Schneeheide-Kiefernwälder der Nordalpen, ihre Zukunft und aktuellen Probleme". Darin finden Sie erstmals veröffentlicht die vom Autor erhobenen Verbreitungskarten der artenreichsten Waldlebensräume im bayerischen Alpenraum, der Schneeheide-Kiefernwälder.

Außerdem finden Sie Beiträge zum Edelweiß, der Deutschen Tamariske, zur Renaturierung ausgebauter Alpenflüsse, zu Naturwaldreservaten im bayerischen Alpenraum, zur Breitband-Heimat Bayern, zu Aktivitäten der Jugend im Klima- und Naturschutz sowie einen weiteren Beitrag zum Steigerwald-Schutzgebiet.

Unserem Schriftleiter KLAUS LINTZMEYER und allen AutorInnen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz für den Verein recht herzlich gedankt, ebenso dem wt-Buch Team W. THEIL und KARIN HORNBERG für das sorgfältige Jahrbuch-Layout.

Ihnen, liebe Leser, wünschen wir wiederum eine anregende und auch nachdenkliche Lektüre unseres Jahrbuches mit seinen breit gefächerten Beiträgen.

Verwenden Sie es bitte auch zur wichtigen und dringlichen Mitgliederwerbung.

Ihre Vorstandschaft des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V.



Der bei der Mitgliederversammlung am 17. Oktober 2015 gewählte Vorstand des Vereins zum Schutz der Bergwelt und der hauptamtlich beschäftigte Geschäftsstellenleiter des Vereins; v.l.n.r.: Dr. Klaus Lintzmeyer (Schriftführer und Schriftleiter des Jahrbuches), Rudi Erlacher (Geschäftsführender Vorsitzender), Dr. Sabine Rösler (2. Vorsitzende), Christoph Himmighoffen (1. Vorsitzender), Dr. Wolf Guglhör (Schatzmeister), Michael Robert (Geschäftsstellenleiter) (Foto: Archiv VzSB).